

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Bernhardstraße  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 211.

Dienstag, 11. September 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straupitz, den Hauptstädten, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzeln-Kaufpreis für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langert & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Für den abwesenden **Wag Richard Gubner** aus Riesa ist Herr Procurist **Ernst Wilhelm Kretschmar** in Riesa als Abwesenheitsvormund verpflichtet worden.  
Riesa, den 8. September 1894.

Königliches Amtsgericht.  
Kommissionsrath **Sinz.**

Das unterzeichnete Königliche Amtsgericht braucht für das bevorstehende Winterhalbjahr ungefähr **650 hl Duger-Wittelbrannföhlen I.**  
Die Lieferungsbedingungen sind an Kassenstelle der unterzeichneten Behörde einzusehen, woselbst versiegelte Preisofferten, welche auf dem Briefumschlage mit „Kohlenlieferung“ zu bezeichnen sind, bis 20. laufenden Monats entgegen genommen werden.  
Königliches Amtsgericht Riesa,  
am 9. September 1894.  
**Seldner.**

In dem zum Vermögen der Firma **J. G. Schuler in Riesa** eröffneten Konkursverfahren soll demnach die Schlussvertheilung stattfinden.  
Zu berücksichtigen sind 623 M. 12 Pf. bevorrechtigte und 9045 M. 93 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen. Diese haben sich in eine verfügbare Masse von 1101 M. 85 Pf. zu theilen, von welchem Betrage noch einige Auslagen zu kürzen sind.  
Ein Verzeichnis der berücksichtigten Forderungen liegt bei der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts.  
Riesa, den 8. September 1894.  
**Der Konkursverwalter.**  
**Dr. Meude.**

**Anzeigen** für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittag 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages.  
**Die Geschäftsstelle.**

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. September 1894.

Ein schweres, tief beklagenswerthes Unglück, dem ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich heute in früher Morgenstunde, in Folge des Umganges mit Schusswaffen von unbeschränkter Seite, in unserer Stadt ereignet. Der Sohn der Besitzerin des Hotels „Zum Kronprinz“, Herr W. Jentler, beschäftigte auf einem entfernt liegenden Jagdterrain mit noch einigen Sportsfreunden eine „Häherjagd“. Vor Antritt der Reise brachte Herr J. sein Jagdzeug nach der unteren vorderen Gaststube, hing die Jagdtasche an die Wand, stellte das nach seiner Meinung ungeladene Gewehr daneben und begab sich in das nebenan liegende Barbiergehäuse, um sich dort vorerst noch rasiren zu lassen. Noch war dieses Geschäft nicht vollständig beendet, als ein Schuß ertönte, und als Herr J. darauf die Gaststube des „Kronprinz“ wieder betrat, fand er hier das mit Reinigung des Zimmers beschäftigte gewesene, seit 1 1/2 Jahren in demselben Dienste befindliche 19jährige Dienstmädchen Ernestine Pauline Straube, gebürtig aus Gröba, tot am Boden liegen. Der nächste, vollen Lobes sich erfreuende, verheiratete, seit bereits 5 Jahren in dem Hotel in Stellung befindliche Hausdiener Hermann Ebbow, welcher zu gleicher Zeit im Zimmer beschäftigt war, und mit der Verunglückten sowohl wie auch mit dem übrigen Dienstpersonal keineswegs auf gespanntem oder gar feindschaftlichem Fuße stand, hatte trotz der Verbote seines Herrn, die Gewehre irgendwie zu berühren, die Flinte in die Hand genommen, jedenfalls damit irgendwie manipulirt und dabei den Lauf unglückseliger Weise so gerichtet, daß bei der erfolgten Entladung des Gewehres die in demselben befindliche Schrotladung dem armen Mädchen in die rechte obere Brustseite drang, so daß der Tod alsbald eintrat.

Wir werden gebeten, mitzutheilen, daß in Folge des heute Abend im Hotel Höpner stattfindenden Concertes, die anberaumte Zusammenkunft der Wachmannschaft, sowie der Mannschaften der Feuerreserve der hiesigen Feuerwehrt im Bettiner Hof (also nicht, wie anfangs bestimmt, im Hotel Höpner) zu erfolgen hat.

Da man es in Lehrkreisen schon längst als einen großen Uebelstand empfunden hat, daß die Kinder oft mit der Schule auch den Ductus der Schrift wechseln müssen, da fast jede Gegend einen besonderen Ductus hat, z. B. schreiben die Kinder in Leipzig verschiedene Buchstaben in anderer Form, als die in Chemnitz, Dresden u. s. w., haben die Bezirkslehrervereine schon seit geraumer Zeit Beratungen über ein einheitliches Alphabet gepflogen. Auf der nächsten, 31. Michaelis in Zwickau stattfindenden sächsischen Lehrerversammlung wird diese Angelegenheit auch wieder auf der Tagesordnung stehen. Hoffentlich führen die Verhandlungen einen Schritt näher zur Verwirklichung des Zieles. Diese Angelegenheit ist auch bereits auf einer unter Vorsitz des Kultusministers abgehaltenen Konferenz der Bezirksschulinspektoren Sachsens zur Sprache gebracht worden, aber das Ministerium hat von einer darauf bezüglichen Verordnung vorläufig noch abgesehen.

Ein Ueberwiegen der weiblichen Bevölkerung findet in allen deutschen Staaten mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen statt. In Sachsen ergab die Volkszählung vom 1. Decbr. 1890, daß die Zahl der weiblichen Personen die der männlichen um etwa 100 000 überwiegt (die genauen Zahlen sind: 1 801 543 weibliche und 1 701 141 männliche

Personen). Ganz auffallend ist die verhältnismäßig große Zahl der Wittwen: man zählte in Sachsen 43 871 Wittwen, aber 149 578 Wittwen, also ziemlich 106 000 Wittwen mehr. Dieses Verhältniß entspricht übrigens den Zahlen der übrigen deutschen Staaten: man zählte im ganzen Reich 774 967 Wittwen, aber 2 157 870 Wittwen — es giebt also nahezu ein und eine halbe Million mehr Wittwen in Deutschland als Wittwer. Sonach scheint die Sterblichkeit der Männer auffallend größer zu sein als die der Frauen, ein Umstand, der auch durch die Statistik der einzelnen Lebensalter bestätigt wird, da bei den gleichalterigen Personen die weiblichen die männlichen in späteren Lebensaltern ganz unverhältnismäßig überwiegen, während im Alter von 1 bis 30 Jahren die Zahlen nur geringe Unterschiede zeigen. Im Alter von 10 bis 20 Jahren zählte man in Sachsen nur etwa 10 000, im Alter von 20 bis 30 Jahren nur etwa 9000 weibliche Personen mehr, dagegen überwiegen bei den Altersklassen von 60 bis 90 Jahren und darüber die weiblichen Personen diejenigen der männlichen um 25 bis 110 Prozent. In ganz Deutschland überwiegt die weibliche Bevölkerung die männliche um nahezu 1 Million.

Während die zur Ableistung ihrer zehnwöchigen activen Dienstzeit für dieses Jahr einberufenen Volksschullehrer in diesem Jahre in dem in Zwickau garnisonirenden 9. Infanterie-Regiment Nr. 133 eingestellt werden, und zwar vom 13. October bis 21. Dezember, werden die übungspflichtigen Volksschullehrer zur dritten vierwöchigen Uebung am 1. October beordert. Diese aber werden nicht gemeinsam zu einem, sondern zu fast allen Infanterie-Regimentern eingezogen.

Während der Elbeverehr im Monat August 1893 gleichwie in derselben Zeitperiode des Jahres 1892 wegen eines äußerst ungünstigen Wasserstandes sich nur in den engsten Grenzen bewegen konnte und zeitweise ganz ruhen mußte, war derselbe während des Monats August laufenden Jahres, begünstigt von einem durchweg guten Wasserstande, ein recht lebhafter. Trotz dieses guten Wasserstandes hatte aber der Zuckereport des Gegenstandesmonats im Entgegenhalt zu der gleichen, wasserarmen Zeitperiode des Vorjahres einen wesentlichen Anstieg zu verzeichnen. Während nämlich im Monat August laufenden Jahres nur 146 827 D.-Ztr. Zucker umgeschlagen wurden, kamen im August des vorigen Jahres 193 570 D.-Ztr. zur Verschiffung. Es handelt sich somit, betreffend den Monat August dieses Jahres, um ein Minus von 46 743 D.-Ztr. Zucker. Das Gesamt-Umschlagsquantum des Monats August laufenden Jahres, welches, elbeabwärts gehend, das Hauptzollamt Schandau passirte, bezifferte sich mit 2,25 Millionen Doppel-Zentner (+ 1,19).

Am 6. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatsschuldens-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. — Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume

hingugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und dieselben unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Gröba. Da sich am Hafeneingange das Elb- und Döllnigwasser ziemlich staut, so hat sich dort im Laufe der Zeit eine große Masse von Sand und Schlamm festgesetzt. Wegenwärtig ist man damit beschäftigt, diesen mittelst Baggermaschine zu Tage zu fördern. Eine ziemlich Anzahl von Rähnen steht bereit, die geförderterten Massen aufzunehmen, um sie dann ein Stück stromabwärts theils auf Gröbaer, theils auf Lessaer Seite wieder in den Elbstrom zu senken. Mügeln bei Döbisch. Am 6. ds. Mts. hielt sich der Herr Staats- und Kriegsminister Coler v. d. Planitz mit den Herren Oberstleutnant Sacke und Rittmeister Graf Witzthum hier auf, um das hiesige Kammergut auf seine Tauglichkeit als Remonte-Depot zu prüfen. Wie man hört, haben sich die Herren sehr günstig geäußert.

Baugen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich kürzlich zur Abendzeit auf der Straße von Postwitz nach Baugen. Ein Radfahrer aus Baugen fuhr in der finsternen Nacht sehr schnell die Straße entlang, als er plötzlich zwei Vachter entgegenkommen sah. Der Fahrer war der Meinung, daß es zwei Radfahrer seien, und wollte in der Mitte durchfahren. Es war aber ein Rutschgeschirr und so fuhr er denn mit voller Gewalt in die Pferde hinein. Schwer verletzt blieb der Berunglückte, welcher einen Beinbruch und schwere innere Verletzungen davontrug, liegen. An dem Aufkommen des Verunglückten wird gezwweifelt.

Glashütte, 9. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich vergangene Woche in der Nähe von Bärenstein auf der Müglitzthalbahn, indem ein Einspanner derart in den Personenzug hineinfuhr, daß das ganze Geschirr bei Seite und in den Straßenranden geworfen wurde. Der Geschirrführer hatte eine starke, wenn auch nicht lebensgefährliche Schädeldwunde erlitten. Das Pferd, welchem die Fesseln überfahren wurden, mußte bald darauf getödtet werden.

Pirna. Der ledige Steinbrecher Schaffer aus Rottwerndorf, 26 Jahr alt, ist am Sonnabend tödtlich verunglückt. Er begab sich am Abend nach Pirna und löste einen Fahrtschein nach Niederfedlig, um von da aus nach Leuben zu seiner Braut zu gelangen. Aus Versehen ist er aber schon in Mügeln (um 7 Uhr 33 Min. Abends) ausgestiegen. Glaubend, er sei in Niederfedlig, hat Sch. nach dem Wege nach Leuben gefragt, ist auch von einem der Bahnbeamten auf die Straße über Sporitz und Bismarckwitz gewiesen worden, hat sich aber alldann im Finstern verirrt und ist auf unerklärliche Weise auf das Schienengleis außerhalb des Bahnhofes gerathen, wo ihn ein daherkommender Zug überfahren und ihm den rechten Arm, sowie das rechte Bein abgetrennt hat, worauf jedenfalls alsbald der Tod eingetreten ist. Den Verunglückten, den man erst in der zehnten Stunde fand, hat man in Gommern aufbewahrt.

Pirna. Bei einem Gutsbesitzer im oberen Elbthale mußten kürzlich innerhalb sechs Stunden zwei werthvolle Kühe